



# LEUCHTKUGELN.

Randzeichnungen

zur

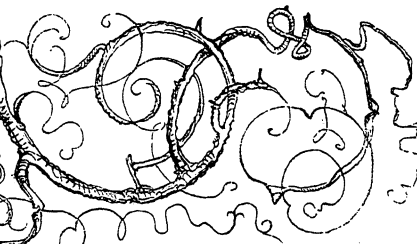
Geschichte der Gegenwart

Vierter Band.

N<sup>o</sup> 73 bis 96.

MÜNCHEN.

Verlag von Emil Roller.



# Inhaltsverzeichnis.

Nr.	Seite.
<b>A.</b>	
Ar, der weiße, . . . . .	82. 78
Absolutismus und constitutionelle Monarchie. . . . .	91. 149
Am Grabe Börne's . . . . .	85. 102
Anarchie . . . . .	94. 176
Anlehen, freiwilliges . . . . .	91. 149
Argumentum ad hominem . . . . .	91. 152
Auch ein Römer — aber kein Brutus . . . . .	77. 40
Aus dem Leben eines Polizeimannes . . . . .	84. 89
Aus dem Leben einer Gans . . . . .	77. 33
<b>B.</b>	
Bären, die Berner . . . . .	88. 127
Barrikade, eine Leipziger . . . . .	85. 104
Barometer, socialer. . . . .	80. 64
Bauer, der und der Edelmann . . . . .	84. 92
Befegung, die, Badens durch die Preußen . . . . .	89. 136
Bilder aus dem Proletariat . . . . .	84. 95, 86. 111
Bilder aus der Zeit . . . . .	94. 176
Bileam, der neue . . . . .	82. 78
Blume, meine . . . . .	74. 14
Bruchstück aus einer Diözesan-Synode . . . . .	95. 184
Bruthenne, die . . . . .	94. 175
Bürger, der kluge . . . . .	91. 191
<b>C.</b>	
Consequenz, bayerische . . . . .	80. 64
Corvin . . . . .	96. 191
<b>D.</b>	
Das Wohl der Bürger über Alles . . . . .	91. 152
David und Goliath . . . . .	90. 140
Deutschland, freies . . . . .	92. 160

Nr.	Seite.
Deutschlands Schild und Schwert . . . . .	90. 144
Drei-Könige, die neuen. . . . .	83. 88
<b>E.</b>	
Einmaleins, deutsches . . . . .	82. 79
Esel, der, des Buridan . . . . .	80. 63
Eulenspiegel's Lehrjahre . . . . .	87. 113
Examen, das, aus der Geschichte . . . . .	73. 8
<b>F.</b>	
Fahne, eine deutsche . . . . .	91. 151
Fische, politische . . . . .	92. 160
Fluch, des Sängers . . . . .	78. 47
Flüchtlinge, die drei . . . . .	76. 30
Flug der freien deutschen Presse im Jahre des Heils 1848 auf 1849 . . . . .	82. 74
Förderung des allgemeinen Wohles . . . . .	91. 152
Forderung . . . . .	95.
Fortschritt, der diplomatische . . . . .	78. 48
Freiheits-Flüchtlinge . . . . .	96. 191
Fredericia . . . . .	83. 87
Fürst, der, von Schwipfels-Schwapselheim . . . . .	83. 81
<b>G.</b>	
Garantie der Arbeit . . . . .	95. 184
Germania's Farben . . . . .	95. 183
Geschichte, die, vom Hänfling . . . . .	91. 145
Geschichte, die, vom Crocodil . . . . .	74. 11
Geschichte, neue deutsche . . . . .	86. 108
Gewährung . . . . .	95. 184
Gläubiger, ein ungeduldiger . . . . .	74. 13
Glückseligkeit, oktroyirte des deutschen Michel . . . . .	78. 48
Grenadier, der ungarische . . . . .	79. 54
Grundsatz, fürstlicher . . . . .	90. 144
Gute Wahl, gute Gesellschaft . . . . .	95. 182
Gutgefinnt . . . . .	80. 64

Nr.	Seite.
<b>H.</b>	
Halbliberale, der . . . . .	75.
Hannau, der moderne Wallenstein . . . . .	93.
Haiti . . . . .	93. 168, 94.
Herr Pappelmaier und die Revolution auf gesetzlichem Wege . . . . .	80.
Himmelstrost für Bürgerliche . . . . .	76.
Hochverrath . . . . .	76.
Hoffen und wieder Hoffen . . . . .	89.
Hofmaier, der . . . . .	92.
<b>I.</b>	
Jeremias . . . . .	75.
Jetzt und einst . . . . .	82.
Im Kleinen wie im Großen . . . . .	92.
Indische Briefe aus Rom . . . . .	94.
Invalide, ein österreichischer . . . . .	88.
Jugendtraum, ein . . . . .	93.
<b>K.</b>	
Kaiseridee, auch eine deutsche . . . . .	86.
Kaiser, mein . . . . .	74.
Kein Standesunterschied mehr! . . . . .	76.
Kerker-Lieder . . . . .	89.
Kloppler, die sächsischen . . . . .	86.
Kindstauffschmaus und Leichenfeier . . . . .	94.
Kinkel . . . . .	96.
Königslieb . . . . .	80.
<b>L.</b>	
Lebensgeschichte des erhabenen, durchlauchtigsten Hr. Hr. Fürsten Hugo Harras von Feuerstein 2c. 2c. . . . .	75.
Lebensgeschichte, ein Stück, eines ehrlichen Mannes . . . . .	90.
Leichenfeier . . . . .	94.
Liberalen, der vormärzliche, als Minister der Neuzeit . . . . .	79.

	Nr.	Seite.
Lieder aus Wien . . . . .	<b>81.</b>	70
Lied einiger einiger Fürsten . . . . .	<b>77.</b>	39
Lieder eines zufriedenen Deutschen . . . . .	<b>92.</b>	157
Lied, das, vom Monat März . . . . .	<b>94.</b>	174
Lieder unterm Gewehr . . . . .	<b>87.</b>	116

### M.

Magyar, der treue . . . . .	<b>95.</b>	177
Mann, ein braver . . . . .	<b>85.</b>	97 <b>86.</b> 105
Marzellaise, österreichische . . . . .	<b>81.</b>	71
Märzen-Weichen . . . . .	<b>90.</b>	142
Meister und Schüler . . . . .	<b>84.</b>	94
Mensch, ein wilder und ein civilisierter . . . . .	<b>94.</b>	173
Michel, der Toggenburger . . . . .	<b>91.</b>	149
Mit Milde kommt man weiter als mit Strenge . . . . .	<b>93.</b>	165
Münchener Arbeitsgespräch . . . . .	<b>81.</b>	71
Münchener, die, in Gastein . . . . .	<b>82.</b>	77
Münchener politischer Barometer . . . . .	<b>84.</b>	93
Münchener Stadtwunder . . . . .	<b>84.</b>	96

### N.

Nachtbilder aus Deutschlands Gegenwart . . . . .	<b>87.</b>	120
Narrenfragen . . . . .	<b>86.</b>	107
Nationalrechtthum, der deutsche . . . . .	<b>91.</b>	150
Naturgeschichtliches . . . . .	<b>77.</b> 36, <b>78.</b> 44, <b>81.</b> 68, <b>82.</b> 76, <b>84.</b> 93	
Noch ein König! . . . . .	<b>90.</b>	144
Nothwendigkeit, staatsrechtliche . . . . .	<b>89.</b>	136

### O.

Oesterreich, Preußen und Ruß- land . . . . .	<b>77.</b>	38
Ordnung . . . . .	<b>94.</b>	176
Osterei Michel's . . . . .	<b>74.</b>	14

### P.

Palmesel, der deutsche . . . . .	<b>85.</b>	104
Politik, die in der Dorfchenke . . . . .	<b>85.</b>	104
Proletar, der . . . . .	<b>84.</b>	95

	Nr.	Seite.
<b>S.</b>		
Suttung über 400000 Thaler . . . . .	<b>95.</b>	184

### R.

Rastatt . . . . .	<b>94.</b>	174
Reaktion, die deutsche . . . . .	<b>85.</b>	103
Regierungsfürge, gnädige . . . . .	<b>86.</b>	112
Reichsversammlung, erste, in der Arche Noa's . . . . .	<b>74.</b>	9
Reichsuerweser, der, ist nicht mehr! . . . . .	<b>92.</b>	156
Revolution, die deutsche, . . . . .	<b>91.</b>	147
Ruß' wollen wir haben! . . . . .	<b>78.</b>	48
Rundreise, des Königs . . . . .	<b>93.</b>	166
Russenbüchlein, oder Apotheose des Kosakenthums . . . . .	<b>81.</b>	65

### S.

Szenen aus dem babisch-pfäl- zischen Bürgerkrieg . . . . .	<b>88.</b>	128
Schema zu einem neu-roman- tischen Ritterpos. . . . .	<b>95.</b>	178
Schicksal der Sage vom Kai- ser Barbarossa . . . . .	<b>81.</b> 72, <b>82.</b> 80	
Schirmherr, der erbliche . . . . .	<b>75.</b>	24
Schluß einer Predigt . . . . .	<b>92.</b>	160
Schnabel, Peter, der Karita- ten Krämer . . . . .	<b>73.</b> 1, <b>80.</b> 57, <b>88.</b> 121, <b>96.</b> 186	
Schuster, der . . . . .	<b>76.</b>	29
Scherblücke . . . . .	<b>87.</b>	115
Siegesbülletin, neuestes k. k., aus Ungarn . . . . .	<b>74.</b>	12
So ändern sich die Zeiten . . . . .	<b>90.</b>	141
Sohn, der, des Aristokraten . . . . .	<b>78.</b>	41
Sommernachtsstraum, ein . . . . .	<b>82.</b>	73
Sondergestirne . . . . .	<b>76.</b>	28
Staats-Pyramide, die . . . . .	<b>74.</b>	16
Stadtbrief . . . . .	<b>89.</b>	130
Stimme, eine, aus dem Grabe . . . . .	<b>92.</b>	159
Stufenleiter . . . . .	<b>79.</b>	56
Stützen, die, der Monarchie . . . . .	<b>84.</b>	96
Sympathie . . . . .	<b>79.</b>	56

### T.

Terrorismus . . . . .	<b>89.</b>	133
Töchterlein, des Michel . . . . .	<b>79.</b>	55
Todtengericht, ein . . . . .	<b>89.</b>	131
Träume eines verhafteten Demo- kraten . . . . .	<b>86.</b>	110

### U.

Veränderung . . . . .	<b>77.</b>	40
Vereinbarung und Eintigung . . . . .	<b>74.</b>	15
Verhör, summarisches . . . . .	<b>89.</b>	133
Verlegung von Reichstruppen . . . . .	<b>76.</b>	32

### V.

Vahl, verfängliche . . . . .	<b>77.</b>	40
Vahllotus, ein Berliner . . . . .	<b>83.</b>	88
Walburgisfest, das, der Kanonen . . . . .	<b>73.</b>	6
Wie der deutsche Michel von der neuen prosfortischen Cen- tralgewalt in der Seelenkunde unterrichtet wird. . . . .	<b>96.</b>	190
Wie der deutsche Michel, die Jagdfreihheit benützend, sich eine Aufhütte baut . . . . .	<b>76.</b>	32
Wie man Deputirte macht . . . . .	<b>79.</b>	49
Wie man österreichischer Feld- marschall wird . . . . .	<b>85.</b>	101
Wie nach Herrn Knödelmayers Vorstellung Abgeordnete in der bayerischen Volkskammer aussehen. . . . .	<b>75.</b>	24
Wo ist des Deutschen Vater- land? . . . . .	<b>77.</b>	40
Wunsch eines Ungarn . . . . .	<b>75.</b>	23

### 3.

Zapfenstreich, europäischer . . . . .	<b>89.</b>	135
Zeitgemäß . . . . .	<b>94.</b>	172
Zeitvertrieb, fürstlicher . . . . .	<b>83.</b>	88
Zündhütchen . . . . .	<b>81.</b>	67





### Vierter Band. Nr. 1.

Erscheinen wöchentlich einmal — Man abonniert bei allen Buch- und Kunsthandlungen, allen Postämtern und Zeitungs Expeditionen **Nro. 73.** Preis für einen Band von 24 Nummern 3 fl. rhein., oder 1 Mthr. 21 Sgr. Einzelne Nummern kosten 9 fr. rhein., oder 3 Sar.

**Peter Schnabel,**  
der Karikaturenkrämer.



Meine Herren, die deutsche Einheit ist fertig — und um unsere Freiheit in's Trockene zu bringen, haben sich die Russen bereits in Marsch gesetzt. Heran meine Herren, so eben fängt der Anfang an!

Der Expräsident und Ermittler Gagern, der Edle, und Hecker, der deutsche Mann über dem Ocean, erscheinen.

Deutschland war immer eine schöne Gegend, kein Land der Erde bot dem



Muge eine solche Abwechslung von Schlagbäumen und buntesten Grenzpfählen; aber mit den russischen Barbarenhorden als Staffage wird es ein wahres Paradies. Ha — wie malerisch — unsere neunundneunzig Gattungen Soldaten, und dazu noch die Großrussen, die Kleineren, die Kosaken, die Bulgaren, die Lappen, Kirgisen, Kapttschaken, Mandtschuren, Samojeden, Kamtschadalen, Zigeuner, Tartaren, Grusier, Mongolen, Kalmüken, Nordwinen, Baschkiren — —

Hecker. Sind Sie denn des Teufels, daß Sie sich athemlos schreien mit dieser haarsträubenden Vitanei? Schäumen Sie sich, Sie lärmen ja wie ein ganzes Schott deutscher Professoren, denen ich bis Amerika aus dem Weg gegangen bin.

Schnabel. Verzeihen Sie deutscher Mann, die Professoren haben sich verkrochen, nachdem sie den Russen die Wege gebahnt, und da Deutschland ohne Professoren nicht bestehen kann, so muß ich zu des Vaterlandes Rettung den Katheder besteigen.



Sehen Sie hier die große Retirade! Die regierungsvertrauensvollen Volksvertreter zu Frankfurt errichteten aus strategischen Rücksichten diese Stellwagenfahrt in die Zurückgezogenheit.

Hecker. Oh die „Gebrüder Bieder- und Baffermänner et Compagnie!“ Sie gehen heim — also ist die Reichsverfassung in's Leben getreten?

Schnabel. Zu Papier haben die loyalen Herren sie gebracht, da aber zur Durchführung alte Weiber und Memmen nicht taugen, so ziehen sie sich bescheiden zurück.

Hecker. Die Ausreißer! Das also das Ende ihrer Viel- und Großsprecherei?



Schnabel. Nun weiter mit der Retirade! Hier hab' ich die Absolutmonarchischen verewiget: Blaublütige Krautjunker, verknocherte Gaudegen, schuflige Diplomaten und servile Bureauraten retten aus der zusammenstürzenden Gottesgnadenwirthschaft die Krone, den Scepter und — den Popf! dann folgen den Retirirenden die Erbkaiserlichen; aus der verlorenen Schlacht bringen sie nichts zurück, als die Leiche ihres todtgeborenen Kaisers.

Doch aufgepaßt! Jetzt kommt das **wilde Heer!**



Mit lateinisch-deutschem Geheul fahren die frommen Herren aus der Paulskirche von dannen, nachdem sie der Reichsverfassung ihren Segen erteilt. —

Hecker. Der zu allen Zeiten Deutschlands Fluch gewesen — der Ultramontanen Heimath ist über den Bergen — fort mit dem Pack!

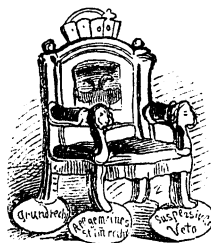
Schnabel. Den Ausreißerzug schließt der deutsche Wundervogel, der stolze Parlamentspfaue v. Gagern.



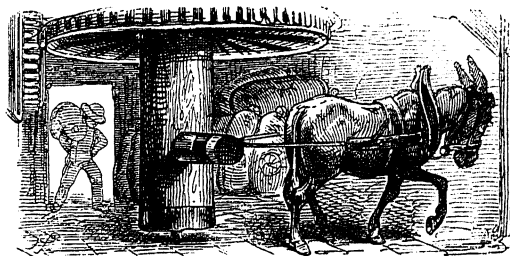
Der Edle. Ich wollte das Beste —

Hecker. Und machten das Schlechteste, da Sie nichts als den Marquis Posa zu parodiren vermochten:

„Ich kann nur Fürstendiener sein.“



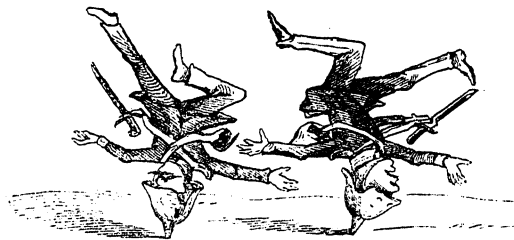
Schnabel. Den vacanten Kaiserthron hab' ich um ein Billiges für meine Raritäten-Sammlung gewonnen. Friedrich Wilhelm, der Prober, fand dieses Meubel etwas zu schmal und zu schwach und durchaus nicht für die Länge haltbar gebaut. Zudem steht es auf Eiern, aus denen die Zeit manches ausbrüten könnte, was dem feinschmeckenden Könige leicht weniger als Champagner bezug haben dürfte. Was wäre „die ihm von Gott anvertraute Krone“ ohne absolutes Veto? Daher lebe der preussische Absolutismus!



Hecker. So ist denn der deutsche Michel wie des Färbers Gaul glücklich wieder bei dem Anfangspunkte seines circulus vitiosus angelangt?

Schnabel. Wie ist anderes möglich, wenn die Besten von der Schwelle der Paulskirche gewiesen werden und die Gagern und Schmerlinge darin wirthschaften?

Wer den königlich preussisch-centralgewaltigen Telegraphen nur ein einziges Mal arbeiten gesehen, dem war das



lustige Ende dieses Trauerspiels schon vor Monaten kein Geheimniß mehr. Der königliche Kunstreiter sollte und mußte an die Spitze des deutschen Reiches gestellt werden; allein der Reichsapfel ward ihm zu unschmackhaft durch die bitteren Kerne des bloß aufstrebenden Veto, der Grundrechte und des demokratischen Parlaments-Wahlgesetzes. Wie die knechtischen Söhne Israels die Fleischtöpfe Aegyptens nicht vergessen konnten, so kann der herrische Sohn Berlins des Nektars und der Ambrosia der Erdengötter sich nicht ent-